

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Nibelungenlied

Koch-Doll, Maria

Essen, [1927]

Wie Rüdiger erschlagen ward

[urn:nbn:de:bsz:31-361866](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-361866)



Wie Rüdiger erschlagen ward

Rüdiger, der edle Markgraf, weinte über all das Elend, das in so wenigen Tagen über das Land hereingebrochen war. Er selbst hatte sich noch nicht am Kampf beteiligt.

Da sagte einer der Hunnen zu Kriemhild: „Rüdiger, der immer als der tapfersten einer gerühmt wird, hat noch keinen Schlag in diesem Kampf getan.“

Da ging Kriemhild zu ihm und mahnte ihn: „Weißt du noch, wie du mir geschworen hast, mich für alles Leid zu rächen? Niemals hatte ich deine Hilfe nötiger als jetzt.“

„O weh,“ sprach da Rüdiger, „wohin soll ich mich wenden? Dir, Königin, habe ich Treue gelobt, aber auch die Burgunden habe ich mit Freudengeschenken hierhin geleitet und habe ihnen Schutz versprochen. Bis jetzt hieß ich der treue Rüdiger. Nun soll ich treulos werden! O Gott, hilf du mir aus dieser Not.“

Da erinnerte ihn Chel: „Sieh, Burgen und Land hast du von mir zu Lehen, dafür mußt du mir dienen.“

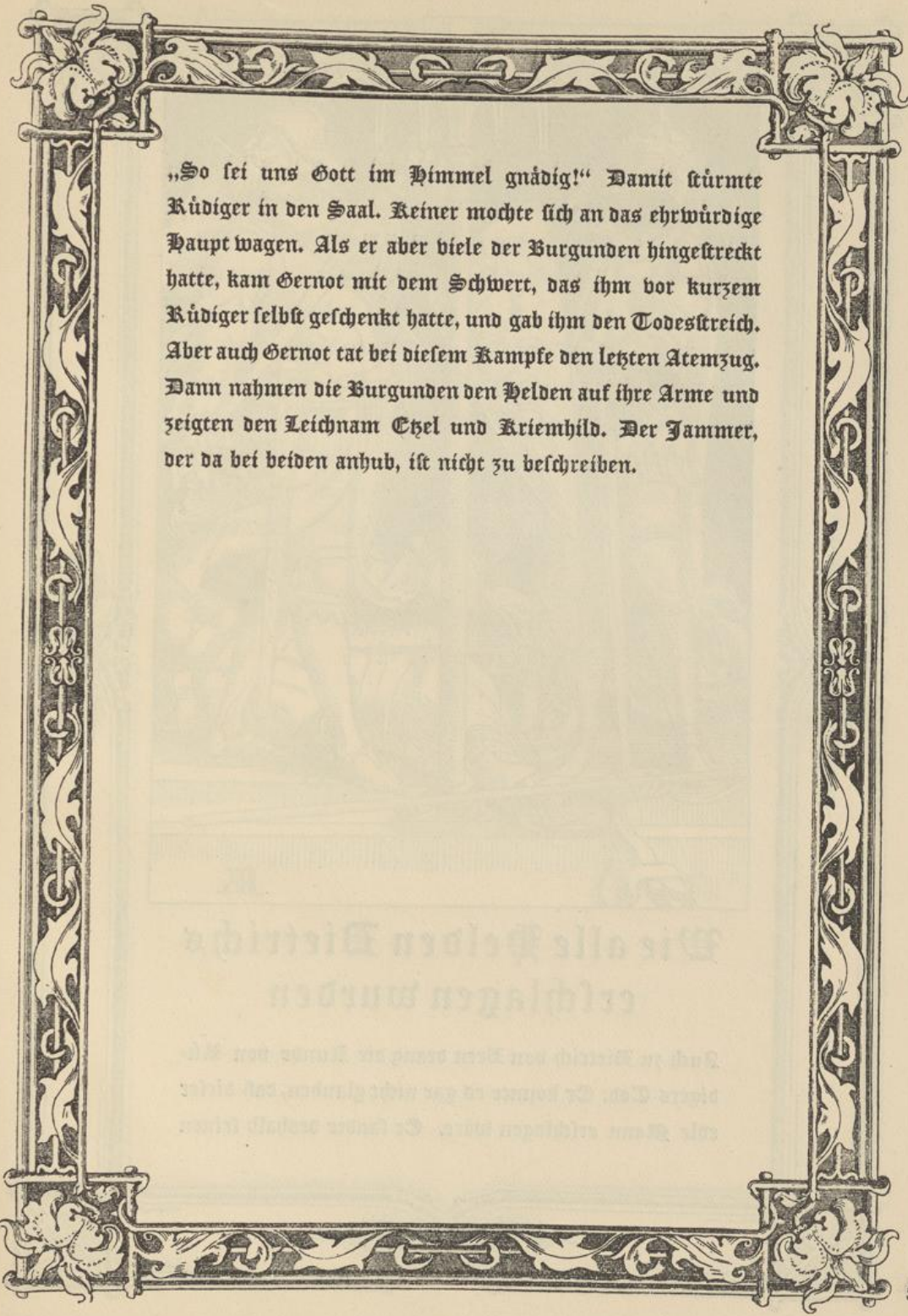
„So nimm alles zurück und laß mich barfußig als Bettler durch die Lande ziehen.“

„Das will ich nicht, sondern du sollst alles zu eigen haben, was jetzt noch mir gehört, wenn du uns hilfst aus dieser Not“, antwortete ihm Chel.

„Ach, das alles hat keinen Reiz mehr für mich. Ich trage heftigen Jammer in mir, daß ich nun auch gegen Giselher, dem ich meine Tochter versprochen habe, kämpfen soll.“

Und mit schnellem Entschluß fügte er hinzu: „Aber Mannentreue geht über Freundestreue. Sterben werde ich doch. Wohl, so will ich kämpfen. Laßt euch mein armes Weib und mein liebes Kind empfohlen sein!“

Als die Burgunden Rüdiger bewaffnet kommen sahen, meinten sie, er käme ihnen zu Hilfe. Er aber sagte ihnen: „Leider muß ich euch eure Freundschaft zurückgeben. Kriemhild fordert den Kampf von mir!“ Das tat allen Helden bitter wehe. Und die Burgunden weinten um ihn.

A decorative border with intricate floral and scrollwork patterns surrounds the text. The border is composed of repeating motifs of leaves and flowers, creating a frame for the central text.

„So sei uns Gott im Himmel gnädig!“ Damit stürzte Rüdiger in den Saal. Keiner mochte sich an das ehrwürdige Haupt wagen. Als er aber viele der Burgunden hingestreckt hatte, kam Gernot mit dem Schwert, das ihm vor kurzem Rüdiger selbst geschenkt hatte, und gab ihm den Todesstreich. Aber auch Gernot tat bei diesem Kampfe den letzten Atemzug. Dann nahmen die Burgunden den Helden auf ihre Arme und zeigten den Leichnam Chel und Kriemhild. Der Jammer, der da bei beiden anhub, ist nicht zu beschreiben.